

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 50

**Artikel:** Professor Karrer lässt bitten...  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752087>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Der Nobelpreisträger freut sich an den witzigen Zeichnungen, die einer seiner Studenten mit keckem Stift zu Papier gebracht hat. Man sieht den Professor zwar manchmal lächeln, aber nur selten so herzlich lachen, wie in dem Augenblick, da er seine Nase als Ankerplatz der Karikaturen entdeckt.  
*Le professeur Karrer, qui ne sourit pas à tout moment, se divertit fort aux caricatures impertinentes que tel étudiant a faites de son illustre visage (où le nez n'est point oublié).*

Photo Schuh

# Professor Karrer läßt bitten.....

Der Schweizer Nobelpreisträger als Gastgeber seiner Assistenten und Schüler

Am Freitag, dem 10. Dezember, erfolgt in Stockholm die feierliche Uebergabe des Nobelpreises an die Erkorenen des Jahres 1937, unter denen sich, zum Stolz der Schweiz, einer der ihnen, der ordentliche Professor für Chemie an der Zürcher Universität, Paul Karrer, befindet, dem u. a. die Entdeckung des lebenswichtigen Vitamins A im Karottenfarbstoff zu danken ist. Die ZI suchte nach einem Anlaß, der den Schweizer Nobelpreisträger im privaten Umgang mit seinen Assistenten und Schülern zeigen sollte und fand ihn in einer zwanglosen geselligen Zusammenkunft, zu der Professor Karrer seine Mitarbeiter und Doktoranden unmittelbar vor der Abreise nach Schweden im Zürcher Bahnhofbuffet versammelt hatte.



In seiner Freizeit ist Professor Karrer ein begeisterter Gärtner, der jede Blume und jeden Strauch seines Gartens selbst gepflanzt hat. Ebenso aber liebt er die Berge, in die es ihn in den Ferien zieht. Unser Bild, im letzten Sommer aufgenommen, zeigt ihn mit Gattin und Sohn auf dem San Bernardino.  
*Comme Candide, le professeur Paul Karrer cultive son jardin. En vacances, il cultive aussi les sommets. On le voit au Saint-Bernardin, avec sa femme et son fils.*

*Le titulaire du Prix Nobel convie ses assistants et ses élèves*

*C'est le jeudi 10 décembre, à Stockholm, qu'aura lieu la remise du Prix Nobel aux élus de 1937, parmi lesquels se trouve, pour notre vif et légitime orgueil, le professeur P. Karrer, de Zurich. La «ZI» a cherché à joindre le titulaire du prix; elle l'a trouvé au Buffet de la Gare où, avant de prendre le train, il avait réuni ses collaborateurs.*



Ein einzigartiges Bild: Lehrer und Schüler als Nobelpreisträger. In der Mitte Alfred Werner, der 1913 den Preis für seine grundlegenden Theorien auf dem Gebiet der anorganischen Chemie erhielt, und zur äußersten Linken der damalige Doktorand Paul Karrer, der Nachfolger Werners auf dem Lehrstuhl für Chemie an der Zürcher Universität und 24 Jahre später Empfänger der gleichen hohen Auszeichnung. Die Aufnahme stammt aus dem Jahre 1911.

*Un maître et un disciple titulaires du Prix Nobel. Au milieu: Alfred Werner, qui obtint le prix en 1913 (pour ses découvertes en chimie inorganique) et tout à gauche, Paul Karrer, qui lui a succédé dans sa chaire de Zurich, et qui, un quart de siècle après son maître, est l'objet de la même distinction. Photo prise en 1911.*

Die ZI erscheint Freitags • Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.  
 Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: ConzettHuber • Telefon: 51.790 • Imprimé en Suisse